



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. [67.] Anno 1688, den 21. Augusti.

1688

REGISTRATION DES DES PARCHES



7. [67]

Anno 1688. den 21. Augusti

Eil ich vor dieses mahl in der
Nachbarschaft nichts sonderliches
zu vermuthend war/ als bediente
mich der Post recta nach

Copenhagen

zu gehen/ woseibsten auch den 14ten glücklich
ankam/ fand auch Ih Königl. Majest. zu
sammt den gangen Hof anwesent. Am Son-
tage hielten J.R.M. auf dem Schloß Ama-
liens.

lienburg offene Taffel/ und hatte ein jeder ei-
nen freyen Zutritt/ des andern Tages besahen
Sie in dem Gießhause die neu verfertigte Me-
tallene Stücke/ von wannen sie sich nach dem
Holm verfügten/ und das grosse Capital-
Schiff/ woran man etwas bessert/ in Augen-
schein nahmen. Des folgenden Tages dar-
auf wurde zu Morgens frühe um 6 Uhr die
voll-mundirte Cavallier Garde bestehend
in 100 Mann/ wackerer Officirer/ in bey-
seyn hochbesagter J. Königl. Majest. gemun-
stert/ und liessen J. K. M. an solchen Leu-
ten ihr contentement sehen. Sonsten brach-
te diesen Tag J. Königl. Hoheit die Zeit meh-
rentheils auf der Reitbahn zu/ und übten sich
in allerhand exercitien/ deren man sich bey
einem Caroussel gebrauchet/ als mit Ringel-
rennen/ mit abschlagung der Mohren-Köp-
fe/ mit aufhebung der Kugeln von der Er-
de/ welches alles in vollem Galoppe gescha-
he.

Als an solchen *divertissementen* mich er-
götzet/ er sahe ich/ wie ein Chur-Cöllnischer
Abgesandter der Herr von Krahn anlangte/
und wird derselbe zweifels ohne die *notification*
daß der Cardinal von Fürstenberg zum Chur-
Fürsten erwahlet/ mit gebracht haben/ wel-
ches bey seiner Audience zu vernehmen seyn
dürffte. Sonsten liessen abermahlen J. K.
M. dero Gnade welche Sie gegen dero ge-
treu-

ei treue Diener jederzeit hegen/ abermahlen se-
hen/ in dem sie am vergangenen Sontage
Te umb 1 Uhr/ Jhro Excell. den Herrn Estaat-
em Rath und Ober-Kentmeister Brand/ den Hn.
al Stiffts-Ambtmann Magnus Scheel/ und
en Jhro Majest. der Königin Hofmeister Herrn
er Geismar mit dem Ritter-Orden von Dan-
die nenberg genädigt beschenkten. Mit die-
id sem setzte mich auf ein Schif/ und kam mit
ey guten Winde glücklich in

Stockholm

u an/ woselbst ich vernahm/ daß nunmehr
h sich alle Krieger-Schiffe nach Carlscrona
h versüget/ und weil solche Flotte mit allen
h versehen/ wartete selbige nur auf Königliche
ey Ordre auszulauffen. Sonsten vernahm ich
l eine artige practiqu eines Officiers/ welcher
ö einen Frantzosen erstochen/ und dieser wegen
r gefangen gefessen/ dieser hatte seines Bruders
r Kleider/ welcher ihn besuchet/ angezogen/
und sich auß dem Staube gemacht. Über-
r dem erzehlete man mir noch eine Begeben-
er heit/ so in Lindensberg 20 Meilen von hier
/ geschehen/ ungefehr mit folgenden Umstän-
n den/ ein alter Brückschreiber von 60 Jahr/
/ weil er seine Pension nicht abtragen können/
lo und man deshalb die Execution in seinem
r Hause vornehmen wollen/ hat er die Execu-
toren mit tödlichem Gewehr zurück gehalten/
nachgehends des folgenden Tages solches al-
lent.

lenthalberrigelt/ préparatoria zu einem
grossen Feuer gemacht/ und auß verteufl-
ter desperation die Hauff an allen 4 Ecken an-
gezündet/ sich in solche Flamme gestürzt/
wordurch von 23 Häuser jämmerlich in die
Asche gelegt worden. Und weil alhier vor-
diesemahl nichts ferner remarquiren könnte/
bediente mich abermahl der Schiffarth und
weil der Wind sehr favorabel/ kam ich in we-
nig Tagen nach Litzbeck/ von wannen mich
nach

Zelle

begab/ fand aber in publicis alles bey dem vorigen/
ohne daß in mir versichern wolte/ daß cheffen die
6000 Mann nach den Rheim detachiert werden sol-
ten/ so sagte man auch/ daß Ihre Durchl. nach
Hümmerlingen gehen werde/ umb daselbst mit dem
Prinzen von Dranien und andern daselbst erwar-
tenden grossen Herrn sich zu abouchieren. Son-
sten war die Freudenbezeugungen wegen des Ehur-
Brandenb. Prinzen groß und wurden die Stücke
3 mahl umb die Stadt gelöset/ welches auch in Han-
nover geschehen/ woselbst auch noch dieser wegen
ein herrliches Feuerwerk dem junaen Prinzen zu
Ehren angesteckt werden solle. Der Schwedische
Envoye Mr. Welling/ erschiene täglich zu Hofe/
doch kunte man nicht penetriren worinnen eigentlich
seine Affairen bestunden. Mit diesem besordnete
ich meine Reise nach

Berlin.

Das erste so ich vernahm/ war/ daß die Durchl. Herz

zogin von Hannover sich zu ihrer Abreise *prepa-*
rierte, so wollte auch ingleichen der Prinz von Bar-
by nach Preussen zu seinem Regiment gehen. Von
der Preussischen Kammer wurde noch nichts großes ver-
nehmen/ man vertröstete mich aber/ daß bey Ankunfft
des General Major Birsuffes aus Preussen davon
was zu hören, man dürfte. Über diesem war wenig
zu vernemen/ als daß nunmehr der Stadtmeister
Holschwein/ so dem Cammer-Junker Morjam er-
schossen/ wider pardoniret worden/ und wider zu
Hofe erschiene. Weil ich alhier viel von der Kays-
erl. Victorienschen Waffen vernommen/ wie bereits
die Vorstadt abgebrand/ und man nunmehr Ausstär-
ken machte/ die Wasserstadt und Schloß zu belagern/
als eylete ich so viel ich konnte/ umb die Confirmation
und mehr Particularia zu vernemen/ nach
Wien.

Selbststen eben bey meiner Ankunfft ein General
Adjutant von der Armee anlangte/ von dem ich fol-
gende Relation erhielt/ wie daß/ nach dem den 19ten
dico die Bagaie über die Sau gesollet/ J. Churf.
Durchl. von Böhern den 10ten in Battalia auf des
Feindes Lager avanciret/ da sich dann die Türcken
nach dem sie die Vorstadt geplündert an vielen Or-
ten im Brand gesteckt/ worin die Kaysers. dennoch
ziemliche Beute gefunden/ und sich mit der Flucht sal-
viret. Es hatte zwar der Jengen Bassa 3 Tage vor
der Chrißten Ankunfft resolviret eine Battalia zu
lieffern/ welches der gewesene Bassa wieder rathen/
woraus er 3 mit eigener Hand niedergelawen/ und
den

den Bassa' von Erla hinrichten lassen. Ohne der
Beute/ so das Feuer noch ver schonet/ hatte man
au. h von den 300 Schiffen/ worin die Türcken ihre
besten Sachen salviret/ einige bekommen/ und darin-
schöne Beute gefunden/ auch einige 1000 stücke
Viehe eingeholet/ und ins Lager zurück gebracht.

Bei Annäherung der Kaysrl. Armee/ und
occupirung der Obern- und Untern-Stadt/ waren
etliche tausend Griechen und Rügen jeder mit einem
Fähnlein so mit einem schwarzen Kreuz bezeichnet ih-
nen entgegen gekommen/ und hatten auch Gnade er-
langet/ und versichert dieser General Adjutant/ daß
mehr als 14000 Christen alt und jung von der Dienst-
barkeit befreuet worden.

Die Besatzung in dem
Schlosse und Wasserstadt/ welches ziemlich hoch be-
legen/ und die Stadt mit dicken Pallisaden/ Brust-
wehren und Graben wol versehen/ bestunde in 4000
Mann/ und hatten sich in die 24000 Seelen mit der
Flucht salviret/ und weiln Ihr. Ehr. Fürstl. Durchst.
von Bayern/ welche Ihr Haupte-Quartier in des
Türkischen Kaysers Lust-Hause ohn weit der Stadt
genommen/ von wannen Sie die ganze Attaque be-
schauen können/ den ziten das schwere Geschütze er-
warteten/ als hoffete man/ so bald das Feuer und
Rauch verleschet/ die Stadt ehesten zubeschießen/ und
bei der grossen Confusion solcher sich zu bemäistern.
Wie wol mir vorgenommen Venedig/ Rom und
Paris zu besuchen/ enderte ich doch meine Meinung
umb desto ehe auf dem *Parnasso* mit der angenehmen
Zehrung zu erscheinen/ weil in solchen Orten vor die-
ses bedo

ses mahl nichts zu vernehmen hoffte/ und begab mich
nach

Cölln.

Alswo ich so fort bey meiner Ankunfft die Confirmation bernahm / daß dem Graff von Daulskirchen als er von Bonn nach Creutzberg gefahren/ bey seiner Wiederkunfft die Thore 3. Stunden verschlossen gewesen/ auch nachgehends als er hereinfahren wollen/ die Kutsche visitiret worden / aus Furcht/ es möchte Prinz Clemens sich herein practiciret haben. Und weil ich vorhero bey einem gar couricusen Mann mich einlogiret/ als erfuhr unter einem und andern Dissenß allerhand neues/ so ich theils der Fider nicht vertrauen kan/ damit ich aber alles nicht verschweige/ und etwas anführe ; So wolte derselbe behaupten/ als wann noch woll eine Zeitlang hieselbst 2. Churfürsten wenigstens den Namen nach bleiben würden ; Von der Päpstl. Confirmation zweifelte er auch/ daß noch so bald aus einer und andern Ursache selbige einlauffen würde/ ob man gleich von hier vor einiger Zeit das Protocolum Postulationis durch einen Expressum von hier nach Rom geschicket. Doch hofften

es werde der heil. Vater dadurch andere Measures fassen/ und von seiner vorigen impetuosität abtreten/ woran aber die von der andern Partey sehr zweiffelten ; Unter dessen wäre eine ausführliche Relation über solthane Postulation Ec. Eminenz im Druck gekommen/ unter den Titul exacta facti species & profirmanda Dni Cardinalis postulatione ; Und ob mich gleich solches Tractat offeriret wurde / wolte mich doch damit nicht überladen / weil es in vielen Bogen bestunde. Hierauff brachte ich ihm auff die Rattichische Wahl / umb dabon sein Sentement zu vernehmen ; da er mir dann dieser wegen einen schlechten Ausgang prophezeihete ; indem er beseraet war/ daß ein blutiger Krieg hieraus entstehen/ und dem Cardinal an einer grossen Assilence nicht ermangeln würde. Und weil man hiesiger Seiten darauff grosse reflexion gemacht/ als wäre man umb desto mehr begierig/ den endlichen Schluß wegen der hiesigen Postulation abzusehen. Als mich wegen solcher Conversation bedanket/ nahm meinen Weg nach dem

Haag

Saag/

und fand Ihre hochmögende die Ven. Staaten wegen den
ihigen Coniuncturen eigerigst versamlet/ auch waren Ihre
Vorheit mit denen Diffären embarassirt/ dero Regimenter
nach den Rendezous zu befördern. Der Chur Brandenburg.
Envoye Mfr. Diell hatte Ihre Hochm. notificiret/ daß die
Chursl. Troupen in dem Obelichen bey Essen paraat stün-
den/ umb sich mit hiesigen Völkern zu conjungiren/ welchen
die andern alliirten Troupen bald folgen würden. So
wolte man mir auch berichten/ daß einige Königl. Schwe-
dische Völker dazzu kommen würden/ ein a part Camp-
ment mit Zuthung 10000. von diesem P্লাatz zu formiren.
So wolte man auch noch von einem a parte Campement
reden/ so S. H. auff den Bränken formiren würde; Wor-
zu das Cöllnische und Lütliche Wesen Anlaß geben/ in
welchem letztern die Frankosen mit dem Adel und Land-
mann übel hauseten/ weil sie ihre Vota auff den von Eldern
gegeben. In

Amsterdam

verstand ich/ wie man nunmehr mit Werbung der
Matrosen zur Richtigkeit gekommen/ und selbige be-
reits auf den 12 neu equippirten Schiffen vertheilet
worden. Doch solten diejenige Matrosen solmanent-
behren könten/ bey den Campementen zuschlagungen/
der Schiff-Brücken employert werden/ umb werden
solche gute Anstalten gemacht/ daß jederman sich
darüber verwundert. Also mich zu Schiffe nach dem
Parnasso versügen wolte/ vernahm ich auß Französ-
ischen Briefen/ daß der Marschal de Bouffours Or-
dre habe/ unweit Luxenburg ein Camp. Volant zu
formiren/ auß daß Lütliche und Cöllnische Wesen ein
wachendes Auge zu haben.

Diese Relationes zu finden bey Nicolas Spieringh/
Buchdruckern on der neu Michaels Kirch
in Hamburg.